

## Die Sintflut als das Zentrum der Urgeschichte.

Segens- und Hoffnungslinie	Entwicklung	Sünden- und Verderbenslinie
1,1-2,3: Gottes sehr gute Schöpfung.	Sehr guter Ausgangspunkt.	
2,4-25: Der Mensch als Gegenüber zu Gott und dem Ehepartner		
	Schrittweise Zerstörung des Guten.	3,1-24: Die Zerstörung der Gottesbeziehung.
		4,1-16 (Qajin 1): Die Zerstörung der zwischenmenschlichen Beziehung.
		4,17-24 (Qajin 2): Maßlose Gewalt.
4,25-26 (Schet 1): Neuanfang mit Schet.	Parallele Gegenentwicklung zurück zu Gott.	
5,1-32 (Schet 2): Neue Gottesgemeinschaft und Vermehrung (zwischenmenschliche Gemeinschaft).		
	Fortsetzung der Zerstörung	6,1-4: Globaler Größenwahn.
6,5-8: Bündelung beider Linien im Übergang zur Sintflut. a) Bündelung der Verderbenslinie im Gerichtsbeschluss Gottes. b) Bündelung der Hoffnungslinie im „Gnade-Finden“ Noachs.		
6,9-9,29: Die Vereinigung beider Linien in der Sintflut und erneute Aufspaltung in beide Linien unter Noachs Söhnen.		
	Die Menschheit fällt zurück in alte Muster.	10,1-32: Die Völker breiten sich aus.
		11,1-9: Der menschliche Größenwahn erstedt von Neuem.
11,10-32: Die Segenslinie setzt sich bei Schems Nachkommen fort.	Die Linie der Gottsucher besteht trotzdem weiter.	
12,1: Der Beginn der Heilsgeschichte: Gott erwählt Abram.	Gott startet einen fundamentalen Neuanfang mit einer Person.	